

asta information

Johann Wolfgang Goethe-Universität

Mai 1967 - Nr. 13

Erst kommt das Fressen

Natürlich, wieder die Studenten, diese Schmarotzer am Volkseinkommen. Da protestieren sie schon wieder, bloß weil das Mensaessen teurer wird. Sollen ein paar Pfennig mehr zahlen und schwupps, schon haben sie wieder einen Anlaß, auf die Barrikaden zu klettern. Gar nicht füttern sollte man dieses parasitäre Gelichter. Die sollen lieber studieren – ein voller Bauch studiert nicht gern, das weiß man ja.

Und unsere Zeitungen, die schreiben auch noch darüber. Zwar schön hinten und versteckt, aber immerhin. Würstchenbude vor der Mensa ... für solche Studentenulks sollten die Spalten einer seriösen Zeitung eigentlich doch zu schade sein.

Ja verdammt juche, da will wohl keiner hören! Überall reden sich die Studentenvertreter den Mund fuselig: diese Mensastreichung ist ein Symptom. Ein Symptom für eine erbarmungswürdig daniederlie-gende Kultur- und Bildungspolitik.

Der AStA hat bereits wiederholt auf die ungerechte soziale Behandlung der Stu-denten hingewiesen. Trotz des laut verkündeten Primats der Bildungspolitik wird gerade an dieser Stelle der Rotstift am eifrigsten angesetzt.

Sparmaßnahmen bei den Assistenten ver-urteilen die vom Kultusministerium geforderte Studienreform zum Scheitern, der dringend notwendige Ausbau der Universitäten wird nur im Schlendrian betrieben, die Berufung von Ordinarien wird vom Ministerium verschleppt – unzureichende Ausbildung und überlange Studiendauer sind die Folge. Das alles bei ständig steigenden Kosten für Lebenshaltung und Studium, aber gleichbleibenden Minimalsätzen der Förderung – mit einem unsinnigen, längst überholten Förderung betrag die mit unsurmutheren Eigenbei. betrag, d. h. mit unzumutbaren Eigenlei-stungen der Eltern der Studenten.

Und während das Land munter streicht und kürzt, erhöht die Stadt die Preise. Die letzte Erhöhung der Straßenbahntarife ist noch in guter Erinnerung (schließlich be-trug sie für Studenten immerhin 70 %), da erhöht die Straßenbahn wiederum die Gebühren.

Nun zu, meine Herren, der intelligente Wähler ist kein zuverlässiger Wähler. Außerdem ist es eine Binsenweisheit, daß die Zukunft einer Nation von ihrem wissenschaftlichen Ausbildungsstand bestimmt wird. Und schließlich hat sich Herr Nannen vom "Stern" ja des wissenschaftlichen Nachwuchses angenommen.

Und den ganz Renitenten sei es einmal in aller Deutlichkeit gesagt: Übermäßige Bil-dungsförderung ist suspekt! Man braucht doch nur mal in den Ostblock zu schauen, wie die ihren akademischen Nachwuchs korrumpieren. Vorne und hinten stecken die es den Studenten rein.

Nein, liebes Deutschland, spare bei den Universitäten. Das Geld wird anderswo nötiger gebraucht. Allmählich müßten ja auch unsere Starfighter-Geschwader wieder einmal aufgefüllt werden.

Und Hessen überhaupt ..., die teilen ja sogar die Schulbücher kostenlos aus. Richtige Kulturbolschewiken sind das! Wenn die große Koalition nicht wäre, hätten die vielleicht weitergemacht und die Universitäten unterstützt. Aber sie haben es noch rechtzeitig eingesehen. Hessen wird seine Zuwendungen an die Universitäten Schritt für Schritt abbauen. Im Kulturetat soll schließlich nur der Posten für die Unterhaltung des Kultusministeriums übrig

Und wenn Ihnen das nicht paßt, Herren Studenten, dann gehen Signabel chtsarawall HI Rich

archiviert von: F

Nach kurzer Blüte und langem Siechtum verstarb in diesen Tagen

HESSEN VURN

hingerafft von einer konzeptionslosen Kulturund Bildungspolitik, anfällig wie alle Parolen und politischen Phrasen

Für die trauernden Hinterbliebenen

Die Studentenschaften der

> TH Darmstadt Uni Frankfurt Uni Gießen Uni Marburg

ASTA-INFO

www.frankfurt-uni68.de

Studentisches Jugendarbeitsprogramm (STAP)

Im Rahmen des Stap, das eine Einrichtung des Studentenwerks ist, haben Studenten Gelegenheit, durch Mitarbeit in Jugend (pflege) organisationen pädagogische, soziologische und psychologische Erfahrungen zu sammeln. Der Ort der Tätigkeit wird dem Studenten in der Regel durch das Studentenwerk vermittelt; Studierende können jedoch auch selbst dem Studentenwerk eine Organisation nennen, mit der sie eine Vereinbarung über Mitarbeit getroffen haben.

Bei den Einsatzstellen handelt es sich um Einrichtungen wie z.B. Jugendwohnheime, Häuser der offenen Tür, Kindererholungsheime, internationale Jugendgemeinschaftsdienste u.a., die von den verschiedensten Jugend(pflege)organisationen

unterhalten werden.

Die Zeit der Mitarbeit liegt innerhalb der vorlesungsfreien Zeit, sie ist nicht auf eine bestimmte Dauer begrenzt. Die Vergütung beträgt in der Regel 13 DM pro Tag, also

ca. 400 DM im Monat.

Bewerben kann sich jeder ordentliche Studierende der Frankfurter Universität – für die kommenden Sommersemesterferien — bis zum 30. 6. 1967. Bewerbungsunterlagen können bei dem Referenten für das Stap (Sprechstunden donnerstags von 13 bis 15 Uhr in der Jügelstr. 7, III. Stock), abgeholt werden. Dort sind auch alle weiteren Informationen erhältlich.

DIS-Neugründung

Die "Deutsch-Israelische Studiengruppe (DIS)" ist an unserer Uni neugegründet

worden.

Die Clubabende, Arbeitsgemeinschaften und anderen Veranstaltungen der DIS – Frankfurt werden an Mittwoch-Abenden im Internationalen Studentenclub der Akademischen Auslandsstelle in der Jügelstr. 17 abgehalten werden. H. R. Weber

Besuch aus Israel

Am 3. und 4. Mai weilte eine Gruppe von 5 israelischen Studienvertretern und Studentenredakteuren in Frankfurt. Die Israelis, die vom AStA zu einem Gespräch empfangen wurden, interessierten sich besonders für das gesellschaftliche und politische Leben in der BRD sowie die Situation der Hochschulen und die Probleme der studentischen Selbstverwaltung. R. H.

85 Jahre Badenia

Die Katholische Studentenverbindung Badenia im CV, die 1882 in Straßburg gegründet wurde, feierte vom 12. bis 15.5. ihr 85. Stiftungsfest.

50 Jahre Unitas Rheno-Moenania

Der Wissenschaftliche Katholische Studentenverein Unitas Rheno-Moenania zu Frankfurt am Main feierte vom 13. bis 15. Mai sein 50. Stiftungsfest. R. H.

Neues nach Redaktionsschluß:

Auf der 54. Landesverbandskonferenz der hessischen Studentenschaften in Frankfurt wurde Christoph Ehmann (Marburg) in seinem Amt als Landesvorsitzender bestätigt, zu seinem Stellvertreter wurde Jobst Stumm (Darmstadt) gewählt. Erstmals nahm ein Vertreter der kürzlich dem VDS angeschlossenen Staatlichen Hochschule für Musik, Frankfurt an der Konferenz teil. Die AStA-Vorsitzenden von Darmstadt und Frankfurt wurden in den VDS delegiert.

LUISE POLLINGER

Papier · Bürobedarf · Drucksachen Schreibmaschinen und Schreibmaschinen in Miete — Mietkauf —

KOLLEG-BEDARF

Füllhalter · Feinpapiere · Geschenke · Büro-, Zeichen- und Schulartikel

FRANKFURT AM MAIN, BOCKENHEIMER LANDSTRASSE 131 u. 133 Selbstbedienung Bockenheimer Landstr. 133 · Fernuf 77 55 89 · 77 63 77



BRUNSWICK BOWLING

am Henninger Turm

Größte Anlage des Kontinents 40 vollautomatische Bahnen

Restaurant · Imbiß-Bar · Klimaanlage · Parkplatz

Durchgehend geöffnet von 10 - 2 Uhr Wochenende bis 4 Uhr nachts

Besondere Ermäßigung für Studenten von 10-19 Uhr

Kostenlose Bowling-Kurse für Studenten!

Vitamine für ihr studium

obsthalle schmidt

obst - gemüse - lebensmittel - getränke

vor dem haupteingang der uni - jügelstraße

Akademischer Jahrmarkt

Sommerfest 1967-9./10. Juni



Equal goes it loose

Auch in diesem Jahr laden Rektor und Studentenschaft wieder zum traditionellen Sommerfest ein. Am 9. Juni findet unser Hoffest, der sog. akademische Jahrmarkt, diesmal auch im Foyer des neuen Hörsaalgebäudes, statt. Damit kann unabhängig vom Wetter für Jubel, Trubel, Heiterkeit garantiert werden.

In den vergangenen Jahren wurde für dieses Hoffest kein Eintrittsgeld erhoben. Da jedoch in der Endabrechnung des Sommerfestes 1966 ein Defizit von 3409,22 DM aufgetreten ist, kann nicht davon ab-gesehen werden, für das Hoffest einen Eintrittspreis von 2,- DM pro Person zu erheben. Es besteht jedoch die Möglichkeit, eine kombinierte Karte zum Preise von 6,- DM pro Person zu erwerben, die sowohl zum Besuch des Hoffestes, als sowohl zum Besuch des Hoffestes, als auch zum Besuch des Universitätsballes am 10. Juni berechtigt. Die Einzelkarte für den Universitätsball ist zum Preis von 5,— DM erhältlich. Für den 10. Juni sind vorgesehen: 6 Kapellen, Studentenkabarett "Die Freimauler", Trickfilme, Sektbar, Appelwein, harte und weiche Getränke für jeden Geschmack, zivile Preise. jeden Geschmack, zivile Preise. Doch solch ein Fest will geplant und vor-

bereitet sein.

Wir suchen:

Dekorateure und Helfer aller Art, die zum Gelingen des Sommerfestes beitragen möchten.

Interessenten melden sich bitte bei Klaus-Jürgen Schmidt, Mo 11–12, Mi 11–12, Do 10–11 im Studentenhaus, Zimmer 12.



Frankfurter Rundschau, 6 Frankfurt/Main 1, Postfach 3685

Flugreisen für Studenten 1967 billiger!

Auf den beiden Sektoren des Flugtourismus – also im Linienflugverkehr und bei Charterflügen – sind in diesem Jahr die Preise gesenkt bzw. die Bestimmungen erleichtert worden. Besonders Jugendlichen und Studenten kommen diese Neuerungen

Seit dem 1.4.1967 gibt es bei den IATA-Fluggesellschaften einen Jugendtarif, der Jugendlichen bis zu 21 Jahren eine 25%ige Ermäßigung gewährt. Dieser Tarif gilt im innereuropäischen Linienverkehr. Voraussetzung hierzu ist lediglich, daß die Economy Klasse benutzt und Hin- und Rückflug zusammen gelöst wird. So kostet z. B. ein Lufthansa-Flug Frankfurt-London-Frankfurt 272,- DM. Im Flugverkehr Europa-USA hat es in die-

sem Jahr eine kleine Revolution gegeben. Einer deutschen Chartergesellschaft ist es gelungen, Ausnahmegenehmigungen der bisher sehr restriktiven Bestimmungen für

Charterflüge zu erlangen. Große Reiseveranstalter können deshalb in diesem Jahr erstmals USA-Flüge unter 900,- DM anbieten - allerdings muß hierzu ein Landarrangement gebucht werden. Noch billiger kann man mit dem Flugzeug

FFM 2323

Spendenkonto (Postscheck) für AStA-Kindergarten

nach New York kommen, wenn man Mit-glied eines Vereins wird, der neben Bil-dung (Europäische Bildungsgemeinschaft) Deutsch-Amerikanischer Kontakte

auch USA-Flüge vermittelt.
Die Mitgliedschaft ist in diesen recht zahlreichen Vereinen in der Regel ohne beson-

dere Auflagen zu erlangen. Aus dem großen Angebot seien folgende USA-Flug-Veranstalter für Studenten besonders hervorgehoben:

1. EASC

(European-American-Student-Club)
2. AIESEC e, V,
3. DSR

(Deutscher Studenten-Reisedienst). Der Teilnehmerkreis ist hierbei weit ge-faßt. Bei allen diesen Veranstaltern ist jeder vollimmatrikulierte Student deutscher Staatsangehörigkeit teilnahmeberechtigt. Als das AStA-Reisereferat der Universität Frankfurt vor 2 Jahren Pioniergeist bewies und eine eigene Maschine für einen USA-Flug charterte, durften damals nur Studenten der Johann Wolfgang Goethe-Univer-sität mitfliegen. Studenten kleinerer Hochschulen wären nach dieser alten Bestimmung nie in den Genuß einer billigen USA-Reise gekommen, da das Risiko bei einer geringer Studentenzahl zu groß gewesen wäre.

Hier noch die Preise und Termine der USA-Flüge: 1. 28. 7. — 1. 10. 1967

ab Frankfurt a. M. 2. 31. 7. – 23. 10. 1967 EASC 750.- DM ab Frankfurt a. M. AIESEC 760,- DM 3. 31.7. - 26. 9. 1967 ab Frankfurt a. M. DSR 760,- DM 8. 8. - 20. 9. 1967 ab Hamburg 21. 8. – 11. 10. 1967 DSR 760,- DM

DSR 760.- DM ab Frankfurt a. M. Anmeldung und Information im Reise-

referat Zimmer 16.



Über Sondervergünstigungen für Studenten erfahren Sie Näheres beim AStA, Zimmer 13

Kennen Sie das

NORGE - Zentrum?

Nur 2 Minuten von unseren Hörsaalgebäuden entfernt Ecke Gräf- / Robert-Maver-Straße

die Selbstbedienungs-Reinigung

ie Selbstbedienungs-Reinigung und -Wäscherei

PREISWERT UND GUT

Anzug	DM 4,-
leichter Mantel	DM 3,90
Wintermantel	DM 4,40
Hose oder Rock	DM 1,60
Sakko	DM 2,40
Kleid	DM 2,20
Kostüm	DM 4
Bluse	DM 1
Pulli	DM 1,30
Pulli ohne Arm	DM 0,90
Sportpullover	DM 2
Kissenplatte	DM 0.70

Morgens gebracht - Abends abgeholt!

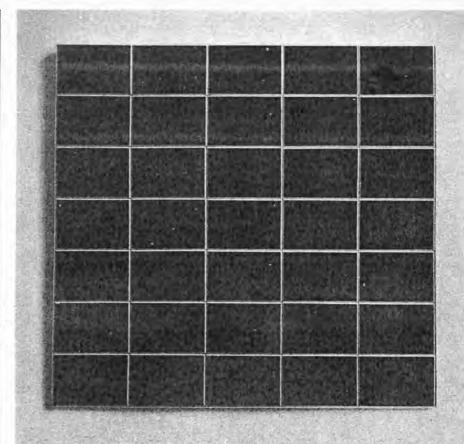


Foto: Marlene Dietrich

Ausstellung im Studentenhaus: Serielle Formationen

Die Studiogalerie der Studentenschaft bereitet z. Z. ihre bisher größte internationale Ausstellung vor. Es nehmen 48 Künstler aus Europa, Japan und den USA daran teil. Sieht man sich die Kunst der letzten 10 Jahre an, so macht man eine überraschende Entdeckung. Trotz rasch wechselnder Tendenzen, Stile und kurzlebig blühender Ismen, trotz der von Fall zu Fall unterschiedlichen Probleme und Konzepte, findet man mühelos eine Gemeinsamkeit in vielen dieser Werke: Serielle Formationen (z. B. Reihungen, Ansammlungen, Wiederholungen, Kombinationen, Variationen, Permutationen usw.). Ungeachtet

der jeweiligen künstlerischen Thematik ist mit vergleichbaren Methoden des Bildaufbaues gearbeitet worden. Natürlich läßt sich dieses Phänomen auch kunsthistorisch beschreiben und chronologisch belegen. Aber daß in einer Umwelt, wo die Existenz und die Qualität lebensnotwendiger Erzeugnisse oft davon abhängen, daß sie in hohen Auflagen, in Serien produziert werden, sich Künstler gegensätzlicher Denkungsart plötzlich und unabhängig voneinander serieller Formationen bedienen, ist dies mit Gewißheit keine ausschließlich ästhetisch erklärbare Erscheinung. Die Herkunftsbereiche des Gezeigten sind nicht immer klar zu umreißen, aber etwas verallgemeinernd läßt sich sagen, daß die Arbeiten folgenden Richtungen entstammen: Neue Tendenzen, Neuer Realismus, Pop Art, Optical Art und Minimal Art.

Die Absicht der Ausstellung ist es selbstverständlich nicht, einen Ismus zu kreieren oder Dinge in einen unpassenden Begriff zu zwängen (Ullstein Fremdwörterbuch: Serie = Anzahl, Reihe, Gruppe gleicher oder ähnlicher Gegenstände; Formation = Aufstellung, Gefüge).

Die Gemeinsamkeit der ausgestellten Arbeiten liegt in der Erscheinung, nicht im Konzept. Die dem sehr informativen Katalog beigefügten Äußerungen der ausstellenden Künstler machen das deutlich. Außerdem enthält dieser Katalog fünf Originale, die von den Künstlern eigens zu diesem Zweck hergestellt worden sind. Die Ausstellung wird am Montag, dem 22. Mai 1967 um 20 Uhr eröffnet und bis zum 30. Juni zu sehen sein.

Die Abbildung zeigt eine Montage von Peter Roehr, der zusammen mit Paul Maenz diese Ausstellung für die Studio-Galerie im Studentenhaus organisiert und zusammengestellt hat.

PETER NAACHER

FRANKFURT am MAIN · Steinweg 3 · Ruf 28 76 41 Universitätssortiment: Bockenheimer Landstraße 133 Taschenbuchladen: Jügelstraße 1

> Bücher für Ihr Studium Literatur unserer Zeit Wesentliche Veröffentlichungen des In- und Auslandes

Kfz.-Spezialist Bubu Buhlert 3 Jahre im Amt

Bubu, zivil Reinhard Buhlert, ist nunmehr seit drei Jahren Obwalter des Kfz-Referates. Wahrlich, ein denkwürdiger Anlaß, in eine Laudatio auszubrechen. Bubu übernahm 1964 ein völlig daniederliegendes studenteneigenes Kraftfahrzeugwesen, einen achtettreifen Bus mit Lichhalament und es 2000 DM eine Bus mit Lichhalament und eine Bus mit Bus mit Lichhalament und eine Bus mit Bus mit Bus mit Bus mit Bus mit Bus mit

einen schrottreifen Bus mit Liebhaberwert und ca. 2000 DM undefinierbare Rückstände. Dieser Tage kaufte er seinen zehnten Wagen, einen VW 1500 (Käfer) mit Gurten und Radio. Daneben bietet Bubu seinen Kunden einen neuen Personenbus und einen Spezialbus für Umzüge zu konkurrenzlos niedrigen Preisen.

Lobend kann ferner noch gesagt werden, daß Bubu ein kräftiger Zecher ist. Damit hat es sich aber auch, ansonsten bleibt dem Chronisten nur Erschröckliches zu berichten.

Mit einer erstaunenswerten Penetranz versteht es dieser Kerl nämlich, dem Pressereferenten bei fast jeder sich bietenden Gelegenheit, den Dienstwagen vorzuenthalten. Demgegenüber fällt seine Impertinenz, mit der er die akademische Ruhe seiner Klienten mittels druckvoller Mahnbriefe in den entferntesten Winkeln Europas stört, kaum noch

Aber was will man machen? Da Bubu als der beste Kenner der diversen affaires d'amour seiner AStA-Kollegen gelten kann, hat er sich trotz persönlicher Boshaftigkeiten und exorbitanter Dreistigkeiten drei Jahre auf seinem Posten gehalten. Er wird uns wohl noch eine Weile erhalten bleiben. Keep smiling. Und ganz nebenbei ist er doch ein feiner Kerl.

FAHRSCHULE W. LINKE FAHRSCHULE W. LINKE FAHRSCHULE W. LINKE FA

Allerdings, der Trick mit Belgien geht jetzt auch nicht mehr. War das früher einfach. Hinfahren, sich einbürgern lassen (z. B. durch Heirat), und schon konnte man die Straßen unsicher machen. Aber neuerdings wollen die ja auch einen Führerschein sehen.

Ein Tip von uns: Im Manahiki-Archipel (9° südl. Breite, 158° östl. Länge) bedarf es noch keines Führerscheines. Häuptling Fyte-Kavau auf unsere diesbezügliche Anfrage: "Och yxli ta humba qiö fasly"*)

Falls Ihnen jedoch das Seeklima nicht liegen sollte, ein weiterer Tip: Das Himalaya-Fürstentum Sikkim im indisch-chinesischen Grenzgebiet soll angeblich auch keinen Wert auf einen Führerschein legen. Wir raten Ihnen in diesem Fall aber zu Panzerfahrzeugen.

Falls Sie jedoch Ihren Führerschein in unmittelbarer Nähe der Universität machen wollen, dann kommen Sie bitte zur

Fahrschule

Leipziger Str. 32

Überaus preisgünstig: Grundgebühr DM 60,— / Fahrstunde DM 10,— / keine Pflichtfahrstunden. Trotz dieser geringen Kosten sichern wir selbstverständlich eine korrekte Ausbildung zu. (Ob nötig oder nicht, es bietet sich dennoch reichlich Gelegenheit, mit der Kommilitonin / dem Kommilitonen Ihres Herzens Verkehrszeichen und zegeln zu höffeln.) Verkehrszeichen und -regeln zu büffeln.)

*) Frei übersetzt: nee-nee.

W. LINKE

LINKE FAHRSCHULE

FAHRSCHULE W. LINKE FAHRSCHULE W. LINKE FAHRSCHULE W. LINKE FA

Universitätsbuchhandlung

Blazek & Bergmann

Dr. H. Bergmann

Frankfurt am Main

Goethestraße 1 (Ecke Goetheplatz) Telefon 28 36 33, 28 52 64 Gegründet 1891

Die Fachbuchhandlung für den Studenten und Wissenschaftler im Zentrum der Stadt



Auswahl der Neuanschaffungen in der Studentenbücherei

Max Bense, Die Zerstörung des Durstes durch Wasser. Johannes Bobrowski, Litauische Claviere.

Kurt Fassmann (Hrsg.), Gedichte gegen den Krieg. Martin Morlock, Regeln für Spielverderber.

Leszek Kolakowski, Traktat über die Sterblichkeit der Vernunft.

Franz Weinert (Hrsg.),
Pädagogische Psychologie.
Arthur M. Schlesinger, Das bittere Erbe;
Vietnam – Prüfstein der Demokratie.
Eberhard Schulz,

An Ulbricht führt kein Weg vorbei. Studentenbücherei im Studentenhaus,

1. Stock, Zimmer 111 geöffnet Montag bis Freitag von 13 bis 19 Uhr. Über 14 000 Bände, Studenten können kostenlos und sofort jeweils 4 Bände ausleihen.

Natürlich kommen Sie auch auf Ihre Kosten, wenn Sie Ihre Lesewünsche an dieser oder jener Besteller-Liste orientieren. Allerdings stehen die Bücher meist schon zur Ausleihe bereit, bevor sie auf den Sellerlisten erscheinen.

Notstandswoche

Das Politische Referat plant für die Zeit vom 19. bis 23. Juni 1967 eine Notstands-woche". Mitveranstalter sind die politi-schen Studentengruppen GAG, GEW, LSU, LSD, SDS und StIB.

Voraussichtliches Programm:

Montag, 19. Juni, 20 Uhr, großer Hörsaal: Informationsveranstaltung über den "gegenwärtigen Stand

der Notstandsgesetze"
(W. Dorn, RA H. Hannover, Brigitte Freyh)
Dienstag, 20. Juni, 20 Uhr, großer Hörsaal:
"Gesellschaftliche Hintergründe und der militärische Rahmen

der Notstandsgesetze" (Prof. W. Hofmann, Prof. L. v. Friedeburg) Mittwoch, 21. Juni, 20 Uhr, Festsaal des Studentenhauses: Filme über zivilen Bevölkerungsschutz

Donnerstag, 22. Juni, 20 Uhr, großer Hörsaal:

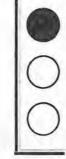
"Außerparlamentarische Opposition gegen die Notstandsgesetze (Schauer, K. Vack, Dorn oder Friedrichs)
Freitag, 23. Juni, 20 Uhr, großer Hörsaal:
Podiumsdiskussion: "Notstandsgesetze
für die Bundesrepublik?"

(Benda oder Lücke, G. Leber, E. Benz; Studenten: K. H. Roth, K. Voigt; J. Seifert)

FAHRSCHULE POHL

FRANKFURT/M. **Bockenheimer Landstraße 95** Telefon 77 91 40

Grundgebühr: DM 50. -Fahrstunde: DM 12,50



seit Jahren die Fahrschule der Studenten

Der Theaterring des Landestheaters Darmstadt

erwartet gern Ihren Besuch zu folgenden Vorstellungen:

- 3. 6. Der Balkon · Von Genet
- 8. 6. Die Physiker · Komödie von Dürrenmatt
- 14. 6. Der Balkon · Von Genet
- 15. 6. Der Balkon · Von Genet
- 22. 6. Viel Lärm um Nichts Lustspiel von Shakespeare
- 23. 6. Der fröhliche Weinberg · Lustspiel von Zuckmayer
- 27. 6. Der Balkon · Von Genet
- 30. 6. Der Balkon · Von Genet

Der Preis - ausschließlich für Studenten - beträgt DM 3,10, 2,50 oder 2,10 Kartenvorverkauf: Zimmervermittlung, Jügelstraße 7

Die Katakombe Frankfurts Kellertheater

Schützenstraße 8 am Brückenkeller · Telefon 28 47 50

26.5. 20 Uhr

Prozeß Jesu

Verhandlung in zwei Teilen von Diego Fabbri anschließend Diskussionen

25.5., 27. 5., 28. 5., 30. 5., 31. 5. 20 Uhr

Lerne Lachen ohne zu Weinen

Von Kurt Tucholsky · Musik G. N. Herchenröder

ab 3. 6. Täglich außer Montag 20 Uhr

Der Hirt und sein Chamälion (Impromtu) Tragische Farce von Eugène Ionesco (Erstaufführung)

Studentenkarten zu DM 2,50 und 3,- im AStA, Zimmer 13

Klau-Klau

Ich sitze in der Mensa und habe das Gefühl, daß der Inhalt der Nirosta-Platte vor mir seine 2,10 DM "Gestehungskosten" nicht wert ist.

"Das ist ja eine Gemeinheit!" gellt es plötzlich durch den Abendfrieden. Paula stützt sich auf eine nahezu vollbeladene Mensakarre.

Es ist unerhört!" fährt sie fort, und auch Achmed horcht jetzt auf. Er und etwa 100 Kommilitonen erfahren durch Paulas Mund die Geschichte von der gestohlenen Sonnenbrille.

"Stellt Euch das mal vor!" ruft Paula in der Pose des Volkstribuns:

Das wollen gebildete Menschen sein! Stehlen ihren Kameraden eine Sonnen-brille im Wert von fünfundsechzig Mark! Da hört sich aber alles auf!"

Paulas Entrüstung ist echt. Die Kommilitonin, die ihr die Sache berichtet hat: "Es war heute morgen um 9.30 Uhr. Ich habe die Sonnenbrille nur für 5 Minuten an den Waschbecken der Mensa-Damentoilette deponieren wollen. Als ich wiederkam, war sie weg. Irgendjemand muß mich beobachtet haben. Es war eine teure Hornbrille mit

Spezialgläsern. Kosi hatte recht gehabt, als er dieser Tage sagte: "An der Universität wird geklaut!" Es bleibt nicht bei den Diskus-Exemplaren, die unbezahlt in die Taschen wandern. Kosi zählte auf: Mäntel (bevorzugt sind gute Popeline-Qualitäten), Aktentaschen ("im letzten Jahr haben sie sogar einem die Tasche mit der Diplomarbeit in der UB unterm Stuhl weggeklaut!") und so ziemlich alles, was nicht niet- und nagel-fest ist. Toiletten, so scheint's, sind be-liebte Trainingsstätten für Langfinger: Klopapier verschwindet rollenweise, 10-Watt-Birnchen für die Notbeleuchtung der Mensa-Damentoilette werden – wer weiß wozu? – mit regelmäßiger Boshaftigkeit aus ihren Fassungen gedreht. Ebenfalls in der Mensa-Damentoilette findet von Zeit zu Zeit wohl der ausgesuchteste Ent-wende-Akt statt: Über Nacht verschwinden dort ganze Klobrillen. "Sind schon mal Klauer erwischt worden?" frage ich Kosi. "Bisher so gut wie keiner. Natürlich: ab und zu mal ein kleiner Fisch am Auslagebrett der Studentenzeitungen. Aber sonst: Wer kann's denn kontrollieren? 15 000 Menschen auf einem Klumpen. Ich meine: Wenn Schirme nur vertauscht werden, muß ja schließlich ein anderer übrig bleiben. Das ist aber nicht so. Sie werden einfach geklaut. An manchen Tagen bis zu 5 im Hörsaal-Hauptgebäude!"

"Sind es denn unbedingt nur Studenten, die die Sachen mitgehen lassen?"

"Nein", sagt Kosi. "Vor Jahren hat man mal einen gekriegt. Es war in einem Insti-tut der Philosophischen Fakultät. Es war ein Gelegenheitsarbeiter, gerade aus dem Knast raus. Der durchsuchte die Taschen nach Essen und Geld."

"Und helfen da die Seminarwachen nichts?"

"Nur sehr begrenzt. Die Wachkameraden "Nur sehr begrenzt. Die Wachkameraden im Deutschen Seminar, beispielsweise, passen zwar auf wie die Schießhunde. Aber frag' nicht, wieviel Bücher jährlich bei den Germanisten geklaut werden. Fachbücher; mit denen kann ein Nichtstudent kaum etwas anfangen, es sei denn, er verscheuert sie weiter. Aber das geht auch nicht, weil die Bücher mehrfach gestempelt sind."
Ich frage Kosi: "Kann man da gar nichts gegen unternehmen?"

gegen unternehmen?"
Kosi orakelt: "Praktisch nur eins: Auf-

Heiner passen!"

7

Meine KFZ-Werkstatt:

Autoholby -Werkstatt, Flm. Leipziger Str. 88 Tel: 773882, geoffret bis tot. 200 Uhr. 50 Pfg. selbst waschen, für 3,56 die Stunde selbst reparieron und habe dazu noch den technischen Rat eines Fachmannes und jedes erdenkliche Werkzeug kostenlos. Für ca. 140, DM bekomme ich den ganzen Vagen erst-klassig lackiert und eingebrannt. Fin diesen Abochnitt gibt mir die Hobby-Werkstott eine Gratis Worchminee !!



Gegen Vorlage des Studentenausweises außerdem noch erheblichen Rabatt

Lesen Sie aber auf jeden Fall unser neues, ausführliches Sommerprospekt. Erhältlich täglich von 10.30 bis 12.30 Uhr in Zimmer 16 im AStA.

zufahren (528,- DM).

Aber auch der Norden wartet auf Sie, wenn Sie sich entschließen, bei unserer 21tägigen Skandinavienfahrt durch Norwegen-Schweden und Dänemark mit-

Md -,878 nun

3 Wochen Aufenthalt, Vollpension, Bahnfahrt

JUGOSLAWIEN: INSEL SCHOLTA

nur 243,- DM

31/2 Wochen in unserem Feriendorf. Bus- oder Bahnfahrt

SARDINIEN:

suchsprogramm in Bukarest oder Wien Bahn-Flug-Reise mit 14tägigem Badeaufenthalt mit Vollpension in Mamaia, Be-

1967 durchlesen. Hier nur einige der interessantesten Angebote: Auch Sie werden kopfstehen, wenn Sie unseren Sommer-Reiseprospekt für

Es stimmt: diese Anzeige steht kopt!

Fahrschule Hembus

Frankfurt/M. Kiesstr. 5, Tel. 772961, priv. 785354





Grundgebühr 50, - DM

Fahrstunde: 45 Min. 12, - DM, 60 Min. 15, - DM

Freimauler

Das traditionelle Erlanger Theaterfestival fiel in diesem Jahr trotz "600 Jahre Erlangen" aus. Dafür veranstaltete das Jugendzentrum Frankenhof das erste Kabarettfestival für den süddeutschen Bereich. Fünf Amateurkabaretts und aus dem Profiberbereich als Kritiker und Beobachter, Klaus Budzinski, Hans-Dieter Hüsch, Hei-ner Rissmann und Jürgen Henningsen (Verfasser einer "Theorie des Kabaretts") waren erschienen.

Neben Frankfurts mimobrettelnden "Frei-maulern" war der mit Schock arbeitende "Floh de Cologne", Theaterstudenten aus Köln, Höhepunkt des Festivals. Die Frankfurter, inzwischen zu den Arrivierten unter den Studentenkabaretts zählend, hatten bereits Nachahmer unter anderen Kabaretts gefunden und selbst ihr vormals schärfster Kritiker Klaus Budzinski ("Die Muse mit der scharfen Zunge") gestand zu, daß sie im Amateur- und Profibereich stilbildend gewirkt haben, außerdem spie-lerisches Können und Perfektion bei ihnen im hohen Grade vorhanden und sie ja eigentlich auch engagiert seien.

eigentlich auch engagiert seien.
Für Juni planen die "Freimauler" nun ein weiteres Mimobrettl, wieder unter der Regie von Solokabarettist Franz Josef Bogner, der für längere Zeit bei den Berliner "Wühlmäusen" gespielt hat. Gesucht wird für Juni noch ein weiterer Spieler, der auch im Wintersemester mit an der Frankreich- und Luxemburgtournee teilnehmen können muß.

Wann kommen in Frankfurt Vorlesungsrezensionen?

Auf seiner zweiten Sitzung veranstaltete das Studentenparlament ein Hearing über Vorlesungsrezension im DISKUS, Manfred Müller, der geschäftsführende Her-ausgeber gab Auskunft über die Schwierigkeiten, die der DISKUS mit diesem Projekt hat. Das entscheidende Hindernis ist nach Müllers Ansicht der Mangel an qualifizierten Rezensenten.

Bisherige Beiträge erfüllten nicht die Anforderungen, die eine Studentenzeitung bei einem solchen heißen Eisen stellen muß. Auch will es der DISKUS nicht bei einer einzigen Rezension belassen. Wenn das Projekt gestartet werden soll, müssen

mehrere Rezensionen vorliegen. Ein welteres Hemmnis ist die vieldiskutierte Frage der Anonymität der Rezensenten - nur so kann man überhaupt Studenten und Assistenten dazu bringen, Rezensionen zu schreiben, ohne daß diese Beeinträchtigungen durch ihre Professoren zu befürchten haben - leider kann das Redaktionsgeheimnis nach bestehendem Presserecht nicht in der letzten Konsequenz gewahrt werden.

Nach letzten Meldungen will nun der DISKUS alle interessierte Kommilitonen zu einem Arbeitskreis zusammenfassen, um die Vorstellungen des DISKUS zur Vorlesungsrezension zu diskutieren und um eine möglichst breitgesteuerte Auswahl-von Rezensionen zu erhalten.

Termin ist der 29. Mai, die Sitzung soll im Studentenhaus, Raum 105, um 16 Uhr stattfinden. Beachten Sie die besonderen Anschläge.

asta-antiquariat BÜCHER

stehen für Sie im Glaskasten in der Eingangshalle des Studentenhauses. Verkauf im AStA, Zimmer 13 Dort können Sie auch Ihre nicht mehr benötigten Bücher absetzen.

Parlamentsbericht

Auf zwei Mammutsitzungen hat das Parlament der Studentenschaft am 18. 4. 1967 und 9.5. 1967 seine eigentliche Arbeit aufgenommen, nachdem es die notwendigen Neuwahlen abgeschlossen hatte.

Zur Vervollständigung der Rechtsgrund-lagen der Studentenschaft werden eine neue Finanzordnung und eine neue Ge-schäftsordnung in Parlamentsausschüssen ausgearbeitet. Ebenso wurde ein Sonderausschuß eingesetzt, der ein neues Statut für die Frankfurter Studentenzeitung DISKUS ausarbeiten soll.

Auch die ersten Fachschaftsordnungen (Geographie und Medizin) passierten das Parlament in erster Lesung.

Haushaltsplan und Bericht zum Quartier Latin konnte der AStA-Finanzreferent noch nicht vorlegen.

Auf dem Gebiet der Hochschulfragen hat sich das Parlament mit den Empfehlungen des Wissenschaftsrates und den bisher dazu vorliegenden Stellungnahmen sowie den Möglichkeiten der studentischen Bil-dungswerbung befaßt. Der Hochschul-ausschuß wurde beauftragt, hierzu die not-wendigen Arbeitsunterlagen vorzubereiten. Mit besonderem Nachdruck will man sich in Zukunft um die Kommunizierung dieses

Problemkreises bemühen. Als Ausbau der bereits bestehenden Verbilligungen für Studenten wurden der AStA und ein Sozialausschuß mit den Vorbereitungen zur Einrichtung eines Einkaufs-zentrums in Universitätsnähe beauftragt. Um die immer noch unzureichende soziale Förderung der Studenten abzulösen, for-dert das Parlament ein bundeseinheitliches Ausbildunasförderungsgesetz, bei dem das Prinzip der familienunabhängigen Förderung berücksichtigt werden soll. Zur Unterstreichung dieser Forderung wird die Studentenschaft der Johann Wolfgang Goethe-Universität zusammen mit den Studentenschaften der anderen Hoch-schulen eine Aktion 1. Juli durchführen.

Das Parlament beschloß erneut, Schritte gegen die ungerechtfertigte 27-Jahrgrenze der Fahrpreisermäßigung der Deutschen Bundesbahn einzuleiten.

Das zur Zeit größte Projekt der Frankfurter Studentenschaft, die Errichtung eines Kindergartens, soll energisch vorangetrieben werden. Zur Finanzierung des Projektes stehen die Überschüsse des Quartier Latin und die Mittel der Gesellschaft zur Förderung von internationalen Hochschulbezie-

hungen in Aussicht. Die nächste Parlamentssitzung findet am 23. Mai 1967 um 19 Uhr im Raum 203 des Studentenhauses statt. a/s

Rotchina

Der AStA veranstaltet gemeinsam mit dem Amerikahaus und der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung einen Vortrag zum Thema:

"Mao's permanente Revolution" Der Referent ist Prof. Dr. Richard Loewen-

Termin: Mittwoch, den 24. 5. 1967 um 20 Uhr im Amerikahaus, Staufenstr. 1

asta information
Erscheint monatlich während des Semesters
Auflage dieser Ausgabe 6000' Exemplare
Herausgegeben vom Pressereferat
des Allgemeinen Studentenausschusses (AStA)
der Johann Wolfgang Goethe-Universität.
Verantwortlich: S. Peters, K. Viedebantt
Anschrift der Redaktion:
Frankfurt am Main, Jügelstraße 1, Telefon 77.75.75
Anzeigen: Werner Dömming
Gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt
die Meinung der Herausgeber dar.
Druck; H. G. Gachet & Co., Langen

Mitteilungen vom Sportreferat:

Zusammen mit dem Institut für Leibes-übungen zieht auch das Sportreferat an Pfingsten um. Die neue Adresse lautet nach den Pfingstferien (bzw. ab 16.5. 1967): Frauenlobstraße 5.

Sprechstunden des Sportreferenten Karl-Heinz Fechter: Mo, Mi 10-11 Uhr.

Sprechstunden des Stellvertreters Volker Daßbach: Di 11-12 Uhr. K.-H. Fechter K.-H. Fechter

Kurze Nachrichten vom Sport

Die besten Ergebnisse von den bisher durchgeführten Deutschen Hochschulmeisterschaften. Ganz vorn waren zu Deutscher Hochschulmeister 1967: Damen-Basketballmannschaft der Uni Frankfurt Deutscher Hochschulmeister und Vizemeister: Heinfried Faitz, Schi-Langlauf (15 bzw. 30 km) Deutscher Hochschulmeister 1967;

Emmanuel Niyondi, Boxen Vizemeister 1967: Volleyballmannschaft und Hallenhockeymannschaft

Am 18. Juni findet - vermutlich im Saal des Studentenhauses Jügelstraße - ein nationales Karate-Turnier statt. Hochschul-Karate-Gruppen aus allen Teilen der Bundesrepublik haben ihre Teilnahme zugesagt.

Nähere Einzelheiten werden rechtzeitig durch Plakate, Presse usw. bekannt-K.-H. Fechter gegeben.

lier am ZOO

Mitglied der Gilde der Filmkunsttheater

bw

Frankfurt, Pfingstweidstr. 2, Tel. 49 17 25

STUDENTEN MIT AUSWEIS ERHALTEN VERGÜNSTIGUNG (AUSSER SA. U. SO.)

Anfangszeiten: täglich 15, 17.15, 19.30, 21.45 Uhr. Ausnahmen wegen Überlänge s. u. am 26.–29. 5., 31. 5., 8. 6., 9.–12. 6., 14. 6., 17.–18. 6., 19. 6. und 23.–26. 6.

Montag, 22. 5. DIE LIEBENDEN J. Moreau; R.: L. Malle Dienstag, 23. 5. OTHELLO

W. Tschabukiani; R.: W. Tschabukiani

Mittwoch, 24. 5.

ELF UHR NACHTS J.-P. Belmondo, A. Karina; R.: J.-L. Godard

Donnerstag, 25. 5. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr **ALEXIS SORBAS**

A. Quinn, A. Bates, I. Papas, L. Kedrova R.: M. Cacoyannis

Freitag, 26. 5. bis Montag, 29. 5. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr

WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF? E. Taylor, R. Burton, G. Segal, S. Dennis R.: M. Nichols

Dienstag, 30. 5.

WENN KATELBACH KOMMT

F. Dorleac, D. Pleasance, L. Stander R.: R. Polanski

Mittwoch, 31. 5. 15.30, 19.30 Uhr MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER

H. Weigel, A. Hurwicz, E. Schall, H. Schubert R.: P. Palitzsch

Donnerstag, 1, 6,

DIE MAUS, DIE BRÜLLTE

P. Sellers, J. Seberg; R.: J. Arnold Freitag, 2. 6. bis Sonntag, 4. 6.

WILDER REITER GMBH H. Fux, B. Herzsprung, C. Cachin R.: F. J. Spieker

Montag, 5. 6.

GRIECHE SUCHT GRIECHIN

H. Rühmann, I. Demick; R.: R. Thiele

Dienstag, 6. 6.

SUSSER VOGEL JUGEND

P. Newman, G. Page; R.; R. Brooks

Mittwoch, 7.6.

DIE HERREN EINBRECHER GEBEN SICH DIE EHRE

J. Hawkins, N. Patrick, R. Attenborough R.: M. Relph

Donnerstag, 8. 6. 15.30, 20.30 Uhr

DER ROSENKAVALIER E. Schwarzkopf, O. Edelmann, S. Jurinac R.: P. Czinner

Freitag, 9. 6. bis Montag, 12. 6. 15.30, 19.30 Uhr

MY FAIR LADY A. Hepburn, R. Harrison, S. Holloway, W. Hyde-White, G. Cooper, J. Brett R.: G. Cukor

Dienstag, 13. 6.

DAS MESSER IM WASSER L. Niemczyk, J. Umecka, Z. Malanowicz R.: R. Polanski

Mittwoch, 14. 6. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr WER DIE NACHTIGALL STÖRT

G. Peck, M. Badham, P. Alford R.: R. Mulligan

Donnerstag, 15. 6.

SCHARFE SACHEN FUR MONSIEUR

Bourvil, L. de Funès, W. Chiari; R.: G. Oury

Freitag, 16. 6. **DIE VERACHTUNG**

B. Bardot, M. Biccoli, J. Palance, F. Lang R.: J. L. Godard

Samstag, 17. 6. und Sonntag, 18. 6. KRIEG UND FRIEDEN

A. Hepburn, H. Fonda, M. Ferrer R.: K. Vidor

Montag, 19. 6. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr LAUTLOS WIE DIE NACHT

J. Gabin, A. Delon; R.: H. Verneuil Dienstag, 20. 6.

CAT BALLOU

J. Fonda, L. Marvin, N. K. Cole R.: E. Silverstein Mittwoch, 21.6.

UND IMMER LOCKT DAS WEIB

B. Bardot, C. Jürgens; R.: R. Vadim

Donnerstag, 22. 6. CHARADE

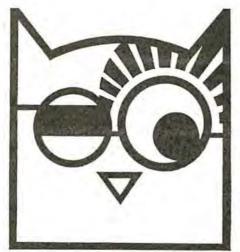
C. Grant, A. Hepburn; R.: S. Donen

Freitag, 23. 6. bis Montag, 26. 6. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr DIE WAHRHEIT

B. Bardot, S. Frey, C. Vanel, M.-J. Nat, P. Meurisse; R.: H. G. Clouzot

w = wertvoll; bw = besonders wertvoll; O.m.U. = Original mit Untertitel

9



asta information

Johann Wolfgang Goethe-Universität

November 1967 - Nr. 16

Basis verbreitert

Fortan wird, wer die Aktionen und Entschließungen des AStA und des Studentenparlaments einer "kleinen radikalen Minderheit" anhängen will, mit Zahlen widerlegt werden können. Man ist versucht, von einer großen radikalen Mehrheit zu sprechen. Fast zwei Drittel der Stimmen dieser letzten Wahl zum Studentenparlament gingen an Gruppen, die eindeutig als "links" zu bezeichnen sind. Der große Wahlsieger, der "Demokratische Block" mit sieben von 22 Sitzen, stellte sich seinen Wählern mit einem entschieden politischen Programm. Was diese Gruppe, der auch der amtierende AStA angehört, ihren Wählern als Form studentischer Politik vorschlug, bewegte sich auf dem Boden eines extensiv genutzten politischen Mandats. Der Wahlsieg des "Demokratischen Blocks" sowie der Erfolg des SDS, der mit vier Sitzen zweitstärkste Gruppe war, haben klar bewiesen, daß politisches Engagement von Studentenvertretern keineswegs Stimmen kostet, sondern im Gegenteil welche einbringt. So dumm, wie manchmal behauptet wird, ist der größte Teil der Studenten iedenfalls nicht.

Das wird dadurch bestätigt, daß nur knapp 150 Studenten den NHB wählten. Damit wurden viele ängstliche Prognosen ebenso widerlegt wie die Behauptung, eine deutlich linke AStA-Politik rufe die Braunen auf den Plan. Rechtsradikale Phrasen haben keine Chance.

Am erfreulichsten an dieser Wahl aber ist die gestiegene Wahlbeteiligung, in der sich das gestiegene Interesse an studentischer Politik widerspiegelt. Dazu hat das Listenwahlsystem das Seine getan, ebenso wie die kontroversen Diskussionen der letzten Wochen und Monate. Eine Wahlbeteiligung von 44% ist außerordentlich gut, wenn man bedenkt, daß wir in Frankfurt jahrelang über 33% nicht hinausgekommen sind.

Dieses Wahlergebnis stärkt den Studentenvertretern den Rücken. Gegenüber Universitätsadministration, Kultusministerium und Öffentlichkeit können unsere Forderungen nach Beteiligung in den akademischen Gremien nunmehr mit Nachdruck vertreten werden. Wie in der Vergangenheit, so wird Studentenpolitik in Frankfurt auch in der Zukunft der Versuch sein, mit den Mitteln rationaler Überzeugung die Basis der studentischen Öffentlichkeit zu verbreitern.



Herr Rlapper dankt für die eifrige Wahlbeteiligung

Eindeutige Resultate

Ergebnisse der Studentenparlaments-Wahlen, Legislaturperiode 1968

An den vom 13. bis 16.11. durchgeführten Wahlen zum Studentenparlament nahmen 6658 Studenten teil. Zu den Wahlen für die Legislaturperiode 1967 gaben 4913 Studenten ihre Stimme ab. Dies bedeutet eine Steigerung der Wahlbeteiligung um ungefähr 12% gegenüber dem Vorjahr. Die genaue Wahlbeteiligung dieses Jahres läßt sich gegenwärtig noch nicht exakt feststellen, da das Universitäts-Sekretariat bis heute noch nicht genau weiß, wieviele Studenten im WS 67/68 immatrikuliert wurden. Nach Schätzung beträgt diese Zahl etwa 15 000, dies entspräche einer Wahlbeteiligung von rund 45%. Nach dem Höchstzahl-Verfahren von d'Hontd waren 257 Stimmen für einen Parlamentssitz erforderlich. Die 22 direkt gewählten Parlamentarier setzen sich folgendermaßen zusammen:

Liste 1 (AdM/Profil) 409 Stimmen, 1 Sitz Schmidt, Klaus-Jürgen
Liste 2 (AfS) 526 Stimmen, 2 Sitze
Daub, Ute
Wolf, Michael H.
Liste 3 (AHP) 889 Stimmen, 3 Sitze
Benkel, Gert
Daus, Martin
Lenger, Dorothea
Liste 4 (SHB — GEW — HSU)
1851 Stimmen, 7 Sitze
Birkholz, Hans-Jürgen
Katarski, Klaus Dietmar
Kreppel, Klaus
Klein, Peter
Münzinger, Wolfgang
Möllenstedt, Ulrich

Lange, Herrmann
Liste 5 (LdM) 460 Stimmen, 1 Sitz
Meyer, Erhard
Liste 6 (LSD) 513 Stimmen, 2 Sitze
Hartmann, Thomas
Schiller, Irmintraud
Liste 7 (NHB) 149 Stimmen, kein Sitz
Liste 8 (RCDS) 722 Stimmen, 2 Sitze
von Freyberg, Hans Georg
Wiesberger, Barbara
Liste 9 (SDS) 1076 Stimmen, 4 Sitze
Grunenberg, Antonia
Düx, Heinz
Thümmel, Kirsten
Kieper, Marianne

Ungültige Stimmen und Enthaltungen: 63

adam griff etwas voreilig zu, als eva ihm obst anbot – das hatte weitreichende folgen.

bei mir können sie vorbehaltlos zugreifen, sie tun nämlich etwas für ihre gesundheit.

vitamine für ihr studium

obsthalle schmidt

obst - gemüse - lebensmittel - getränke vor dem haupteingang der uni - jügelstraße

PETER NAACHER

FRANKFURT am MAIN · Steinweg 3 · Ruf 28 76 41 Universitätssortiment: Bockenheimer Landstraße 133 Taschenbuchladen: Jügelstraße 1

Bücher für Ihr Studium

Literatur unserer Zeit

Wesentliche Veröffentlichungen
des In- und Auslandes

LUISE POLLINGER

Papier · Bürobedarf · Drucksachen Schreibmaschinen und Schreibmaschinen in Miete — Mietkauf —

KOLLEG-BEDARF

Füllhalter · Feinpapiere · Geschenke · Büro-, Zeichen- und Schulartikel

FRANKFURT AM MAIN, BOCKENHEIMER LANDSTRASSE 131 u. 133 Selbstbedienung Bockenheimer Landstr. 133 · Fernruf 77 55 89 · 77 63 77

14 Wochen USA für 825 DM

Die Auslandsstelle des Deutschen Bundesstudentenringes e. V. und deren Reisebüro der (deutscher studenten-reisedienst) wurde als Selbsthilfe-Gemeinschaft ins Leben gerufen, um Studenten billige Reisen und Ferien zu ermöglichen. Dies kann der der auf einem konkurrenzlos niedrigen Preisniveau, da die Kalkulation nicht auf Gewinnerzielung abgestimmt ist. Dennoch braucht das der-Angebot keinen Vergleich mit den großen Touristikunternehmen zu scheuen, dies beweist ein Blick in den 62 Seiten starken Winterkatalog.

Ein besonderer KNÜLLER im Winter/Frühjahrsprogramm ist zweifelsohne das "Camp-Counselor in USA"-Programm. Als Camp-Counselor betreuen Sie amerikanische Kinder in einem landschaftlich schön gelegenen Ferienlager. Der Preis für 12 oder 14 Wochen USA beträgt 1185,— DM, zuzüglich 45,— DM Anmeldegebühr. Im Preis enthalten ist die Schiffspassage (Kabinenklasse), ein Einführungsprogramm während der Reise, Unterkunft und Verpflegung, alle Transfers in den USA, Unfallund Krankenversicherung und im Anschluß an das Camp-Programm eine zwei- bis dreiwöchige Besichtigungsreise durch einen großen Teil der Staaten. In New York erhält jeder Teilnehmer 90 Dollar Taschengeld.

Wegen des erfahrungsgemäß großen Andrangs zu dieser Reise ist der Anmeldeschluß auf den 15. Februar 1968 vorverlegt. Reisetermine: Ende Mai und Mitte Juni, Rückfahrt für beide Termine: Mitte September 1968. Nähere Auskunft im Winter/Frühjahrsprogrammheft 1967/68 des dsr. erhältlich bei der Reisevermittlung des AStA oder direkt bei der Auslandsstelle des Deutschen Bundesstudentenringes e.V., 5300 Bonn, Kaiserstraße 71.

cads-Arbeitskreis sucht Helfer

Unser "Studentischer Arbeitskreis für Jugendbildung", der von der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung gefördert wird, ist eine Arbeitsgemeinschaft von Studenten, die aktiv politische Bildung betreiben. Dieser "Studentische Arbeitskreis für Jugendbildung" besteht seit fünf Jahren. Durch mehrere neue Projekte sind wir nun gezwungen, ihn zu vergrößern.

Wir suchen deshalb Studenten aller Fakultäten, die Interesse an politischer Bildung haben.

Im Moment umfaßt unsere Arbeit folgende drei Hauptgebiete:

- Referent bei Volksschulabgängerseminaren.
- Arbeitskreisleiter bei sozialökonomischen Seminaren, Leitung bzw. Assistenz bei anderen Seminaren.
- Leitung von Kursen "Programmiertes Lernen".

Insbesondere suchen wir Studenten, die an der Frage der Entwicklungsländer – Entwicklungshilfe Interesse haben, da wir vorhaben, an Frankfurter Volksschulen eine Einführung in diese Problematik zu geben. Anfragen bitte an:

Frau Silke Dralle, Studentischer Arbeitskreis für Jugendbildung, 6000 Frankfurt/Main, Robert-Mayer-Straße 30, Telefon 77 92 97 Wir sind Utopia

"Am besten ist's", sagt Kosi, "wir lassen an unsrer Frankfurter Uni mal den ganz dicken Hund los. Bedenke: wir sind ganz schön ins Hintertreffen gekommen. Wenn das so weitergeht, redet ja keiner in Frankfurt mehr über uns!"

"Über wen?" wage ich einzuwenden. Kosi ist heute ein wenig anders als sonst. Fast, aber nur fast, bemerke ich die lodernde Flamme der Revolution in seinen Augen.

Seine Nasenflügel beben etwas. "Über uns Studenten natürlich. Mit uns reden tut ja sowieso kaum noch einer. Ab und zu, sagen wir mal: die Gummiwerker sind im Streik, kommt man mit dem Volk noch ins Gespräch. Oder wenn ich mir in der Leipziger ein Paar Socken kaufe ..." "Vielleicht machst Du's ein wenig zu plump" meine ich. "Du kannst nicht sagen: ich hätte gern ein Paar Socken und Ihre Mei-

nung zu den Notstandsgesetzen..."
"Blödsinn", sagt Kosi. Sein Blick trifft
mich. "So kann man's natürlich nicht
machen. Aber wer soll die Leute denn aufrütteln? Die Presse tut's nicht, die ist zu

reaktionär."
"Hoho, guck Dir mal die gute, alte Tante
FAZ an: die haben doch ganz schön was
über die beiden Notstandshearings geschrieben..." Kosi entfaltet die Hände zu
einer Gebärde, als wolle er ein Rugby-Ei
auffangen: "Geschrieben haben sie schon,
fragt sich nur was. Aber ich wollte auf was
ganz anderes raus: Frankfurt ist ganz schön
hintendran, Berlin hat seinen Fall Ohnesorg. Hamburg hat seine Kritische Universität. In Freiburg ist ganz schön was los.
In der ZEIT hat ja alles gestanden; nur in
Würzburg, diesem erzkonservativen Nest,
schlafen sie weiter, vom Weihrauch eingelullt..." "Na, hör mal", stoppe ich Kosi,
"bei uns ist doch auch was los. Denk' nur
mal an das Happening bei Carlo..."

"Jawoll, aber das war so eine halb vorpatzte Sache. Das hätte man ganz anders aufziehen müssen. Das Ergebnis war ja recht kläglich, das muß in Zukunft anders gemacht werden. Überhaupt: Die kommenden Monate werden's ja zeigen..." Ich frage: "Was werden sie zeigen?" "Der ganz dicke Hund wird losgemacht", sagt Kosi, "und weißt Du, was das heißt? wenn nur dreihundert..."

"Laß mich mal orakeln", bitte ich Kosi, "ich stelle mir das vielleicht so vor: am Tag X werden vor der Mensa die Trupps der Kritischen Kontrolleure' rekrutiert. Diese formieren sich, mischen sich möglichst lautstark in den Vorlesungsbetrieb und zensieren. Genügt ein Professor den Anforderungen der Universitätsrevolution nicht, bekommt er die letzte Chance zur "Diskussion". Es ist sein Fehler, wenn er mit seinem Stoff weitermacht: dann wird er im Walter-Kolb-Heim interniert. Wenn möglichst alle Professoren im Kolb-Heim versammelt sind, ziehen die "Kritischen Kontrolleure" ins Rektorat und entheben den Rektor seiner Würden. Etwa gegen Mittag wird alle Macht den Studentenräten gehören. Die Mensaleitung wird entthront; die Mensa selbst wird in "Stätte der permanenten Diskussion" umgetauft. Und abends um acht trifft man sich zur Revolutionsfeier mit dem "Guevara-Memorial-Choir" in der Aula…"

lutionsfeier mit dem "Guevara-Memorial-Choir' in der Aula..."
"Na, ganz so ausgefeilt habe ich mir die Sache doch nicht vorgestellt", sagt Kosi, "aber ganz so schlecht ist die Idee mit den "Kritischen Kontrolleuren' nun auch wieder nicht. Ich werd's mir mal überlegen. Vorerst spar' ich mal auf ein Megaphon — man ist ja machtlos gegen die Banausen von der Reaktion!" sagt Kosi und macht sich auf zur Vorlesung von Professor F.

Insel-Bibliothek deutscher Klassiker

Insel Lessing



3 Bände 30 Mark

Herausgegeben und mit Einleitungen versehen von Kurt Wölfel. Erläuterungen zu den philosophischen und theologischen Schriften: Karlmann Beyschlag; zu allen übrigen Werken: Bodo Lecke. Allen fremdsprachigen Zitaten sind Übersetzungen im Text beigegeben. 2188 Seiten. Leinen in Kassette. (Vorzugspreis DM 30,— für die 1. Auflage.)

BAND I Gedichte – Fabeln – Dramen (Der junge Gelehrte. Die Juden. Miß Sara Sampson. D. Faust. Kleonnis. Philotas. Minna von Barnhelm. Die Matrone von Ephesus. Emilia Galotti. Nathan der Weise).

BAND II Schriften zur Poetik (Fabelabhandlungen — Anmerkungen über das Epigramm) — Dramaturgie (Vorreden. Hamburgische Dramaturgie) — Literaturkritik (Briefe 1753. Literaturbriefe).

BAND III Antiquarische Schriften (Laokoon, Wie die Alten den Tod gebildet) – Theologische und philosophische Schriften.

»Auf Lessing zurückgehen heißt fortschreiten«

Gleichzeitig erschien: ›Lessings Leben und Werk in Daten und Bildern«. Herausgegeben von Kurt Wölfel unter Mitwirkung von Bodo Lecke. 240 Textseiten. 176 Bildseiten. Leinen 28,— (für Bezieher des ›Insel-Lessing« bis 31. 12. 1967: DM 20,—).

Früher erschienen: ›Insel-Goethe«. ›Insel-Schiller«. ›Insel-E. T. A. Hoffmann«.

Demnächst erscheinen: ›Insel-Hebel«. ›Insel-Heine«. ›Insel-Storm«.



Insel Verlag

6 Frankfurt am Main 1 - Postfach 3001

Sehen Sie sich diese sorgsam editierte, schön ausgestattete, aber preiswerte Ausgabe an,

bei PETER NAACHER Taschenbuchladen, Jügelstraße 1

Kennen Sie das

NORGE - Zentrum?

Nur 2 Minuten von unseren Hörsaalgebäuden entfernt Ecke Gräf- / Robert-Mayer-Straße

die Selbstbedienungs-Reinigung und -Wäscherei

PREISWERT UND GUT

Anzug	DM 4,-
leichter Mantel	DM 3,90
Wintermantel	DM 4.40
Hose oder Rock	DM 1,60
Sakko	DM 2,40
Kleid	DM 2,20
Kostüm	DM 4
Bluse	DM 1,-
Pulli	DM 1,30
Pulli ohne Arm	DM 0,90
Sportpullover	DM 2,-
Kissennlatte	DM 0.70

Morgens gebracht - Abends abgeholt!

Manifest der Hochschulen gegen die Notstandsgesetze

Die vom politischen Referat des AStA eingeleitete "Aktion Hochschulmanifest" läuft auf Hochtouren.

An 80 Hochschulen bzw. Ingenieurschulen der Bundesrepublik und Westberlin sind die Manifeste zur Unterschrift ausgelegt. Sie weisen auf die Gefahren einer Notstandsgesetzgebung hin und schließen mit der Erklärung, daß die Unterzeichner bei den nächsten Bundestagswahlen keinem Abgeordneten die Stimme geben, der für eine Verfassungsänderung stimmt. Verfassungsänderung stimmt. Außer den auf dem Manifest genannten Personen haben sich inzwischen folgende Professoren und Studentenvertreter angeschlossen:

Prof. Dr. J. Flügge, Berlin Prof. Dr. W. Bartsch, Frankfurt/M.

Prof. Dr. E. Groß, Gießen Prof. Dr. E. Hübner, Dortmund Prof. Dr. F. K. Drescher-Kaden,

Baden-Baden

Prof. Dr. E. Haupt, Erlangen Prof. Dr. H. Kanter, Marburg Prof. Dr. W. Schumann, München

Prof. Dr. E. Wolf, Göttingen Prof. Dr. K. H. Pfeffer, Dortmund

Prof. Dr. E. Harbert, Braunschweig Prof. Dr. G. Schaltenbrand, Würzburg

Prof. Dr. O. Krückmann, Freiburg Prof. Dr. W. Groß, München

Prof. Dr. E. Lüscher, München Prof. Dr. H. J. Stammer, Erlangen

Dr. O. Negt, Frankfurt/M. Prof. Dr. A. O. Jäger, Gießen Priv. Doz. Dr. H. Vetter, Mannheim R. Grathoff, Wiss. Ass., Frankfurt/M. Prof. Dr. G. Heese, Hannover Prof. Dr. A. Mitscherlich, Heidelberg/Frankfurt/M.
Dr. Marg. Mitscherlich-Nielsen,
Heidelberg/Frankfurt/M.
Prof. Dr. T. Brocher, Frankfurt/M.
Prof. Dr. L. Hock, Gießen Prof. Dr. Nik. Koch, Dortmund Gerd Winter, AStA-Vors., Konstanz K. H. Stempel, AStA-Vors., PH Köln Bechberger, AStA-Vors., PH Kaiserslautern Will Wieprsek, Vorstand der HSK München

Rudi Krawitz, AStA-Vors., PH Lörrach Reiner Jendis, München,

Hosch. Aussch. d. VDS Rüdiger Meyerberg, AStA-Vors.,

PH Oldenburg Hermann-Josef Schmidt,

Ältestenrat der HSU

Altestenrat der HSU
Herbert Sörje,
AStA-Vors. d. Ing. Schule Beuth, Berlin
Rolf Loeper, AStA-Vors., TH Braunschweig
K. G. Dicke, stellv. Vors., TH Braunschweig
Heiner Dietz, Pol. Ref. d. AStA,
Ing. Schule Furtwangen
Hans R. Wagner,
Auslandsreferent, AStA Bonn

Auslandsreferent, AStA Bonn Klaus Mausner, AStA-Vors. d. Kunst-Akad. Stuttgart Walter Bauer, Pol. Ref. d. AStA

d. Ing. Schule Holzminden K. D. Viedebantt, Presseref. d. AStA Ffm. F. Crüsemann, Wiss. Ass., Mainz

Prof. Dr. W. Ankel, Gießen Prof. Dr. E. Vogt, Marburg Prof. Dr. Helmut Gollwitzer, Berlin

Prof. Dr. Kreck, Bonn

Prof. Dr. Rreck, Bolli Prof. Dr. G. Burckhard, Traunstein Es ist zu hoffen, daß in der Pressekonfe-renz am 30. November ein erfolgreiches Gesamtergebnis der Aktion vorgelegt werden kann.

Klaus Kreppel Referent für Politische Bildung

Fahrschule Hembus

Frankfurt/M. Kiesstr. 5, Tel. 772961, priv. 785354





Grundgebühr 50, - DM Fahrstunde 12,50 DM

Universitätsbuchhandlung

Blazek & Bergmann

Dr. H. Bergmann

Frankfurt am Main

Goethestraße 1 (Ecke Goetheplatz) Telefon 28 36 33, 28 52 64 Gegründet 1891

Die Fachbuchhandlung für den Studenten und Wissenschaftler im Zentrum der Stadt



Programm des Filmstudios

QUAI DES ORFEVRES Donnerstag, 30. 11.

Regie: H. G. Clouzot Darsteller: Louis Jouvet, Susy Delair

Montag, 4. 12. DER GENERAL

Regie und Darsteller: Buster Keaton

Mittwoch, 6. 12. DER MANN MIT DEN GOLDENEN COLTS

Regie: Edward Dmytryk

Darsteller: Anthony Quinn, Richard Widmark, Henry Fonda

Montag, 11. 12. IM ZEICHEN DES LOWEN

Regie: Eric Rohmer

Darsteller: Jess Hahn, Michèle Girardon

Mittwoch, 13. 12. TOM JONES

> Zwischen Bett und Galgen Regie: Tony Richardson Darsteller: Albert Finney, Susannah York

Montag, 18, 12,

Regie: Alfred Hitchcock

Darsteller: Anthony Perkins, Janet Leigh

Mittwoch, 20, 12. ABER, ABER MEINE HERREN

> Regie: Pietro Germi Darsteller: Virna Lisi

Veranstaltungen des Collegium Studentischer Club

Freitag, 8. 12. 1967, 20 Uhr ct, im Hause des cads, Robert-Mayer-Str. 30 Dr. S. Sanna (Rom. Sem.):

"Cesare Pavese – Ein menschliches Schicksal"

Anschließend Diskussion und Tee Literatur: S. Pacifici: A guide to contemporary Italian literature, Meridian Book Nr. 122, The World Publishing Co., 1962, 8,80 DM; Italienische Erzähler der Gegenwart, Reclam Nr. 8904-08; Italien erzählt, 11 Erzählungen, Fischer Nr. 444; C. Pavese: Sämtliche Erzählungen, Claassen Verlag 1966, 14,80 DM; ——: Da er noch redete, krähte der Hahn, Claassen 1965, 18,50 DM; ——: Der Teufel auf den Hügeln, Claassen 1963, 13,80 DM; ——: Der schöne Sommer, Claassen 1964, 11,80 DM; Gespräche mit Leuko, Claassen 1958, 16,80 DM; ——: Junger Mond, Suhrkamp 111, 1966, 5,80 DM (angebl. bestes Werk); ——: Die Verbannung, Suhrkamp 96, 1963, 5,80 DM; ——: Die einsamen Frauen, Rowohlt 748 (verfülmt). Anschließend Diskussion und Tee

Freitag, 19. 1. 1968, 20 Uhr ct, Robert-Mayer-Str. 30 Dr. Hermann Müller (HfE):

"Zum Rollenkonflikt der Frau in der gegenwärtigen Gesellschaft

Anschließend Diskussion und Tee

Freitag, 16. 2. 1968, 19 Uhr, in sämtlichen Räumen des Palmengartens

Treffpunkt Tingeltangel –
das traditionelle Faschingsfest des CSC.
Das Palmenhaus ist erleuchtet.

Eintrittskarten ab Montag, 5. 2. 1968, im Studentenhaus, Jügelstr. 1, Erdgeschoß, bei Foto Wagner, Bockenheimer Warte, Nanda Stock Nachf., Börsenstr. 2 und den übrigen bekannten Vorverkaufsstellen in und um Frankfurt.

ESG-KSG-Hochschulabende

Universität und Dritte Welt

In zwei großen Vortragsveranstaltungen am Montag, dem 27. November, bzw. Donnerstag, dem 30. November, jeweils um 20 Uhr, Hörsaal VI, wollen die beiden christlichen Studentengemeinden die Frage behandeln, welchen Beitrag die deutsche Universität auf dem Gebiet der Entwicklungshilfe in Zukunft zu leisten hat. Diese Frage ist von besonderer Bedeutung angesichts der Tatsache, daß staatliche Entwicklungshilfe in Gestalt bloßer Finanzhilfe offenbar unzureichend ist. Vielmehr muß zur Finanzhilfe ein groß angelegter Export des wissenschaftlich-technologischen know-how hinzukommen. Am 27. 11. spricht Walther Leisler-Kiep (MdB) über allgemeine Probleme der Entwicklungspolitik, am 30. 11. Professor Bösch, Saarbrücken, über die bleme der Entwicklungspolitik, am 30. 11. Professor Bösch, Saarbrücken, über die besonderen Aufgaben der Universität. Im Anschluß an die Referate soll jeweils ein Podium die vorgelegten Thesen diskutieren. Dazu sind eingeladen worden: Magnifizenz Professor Rüegg, der Leiter Magnifizenz Professor Rüegg, der Leiter der Kulturabteilung des Hessischen Rund-funks, Herr Kadelbach, der Direktor der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Herr Dr. Hankel, der Hessische Kultusminister, Professor Schütte, sowie prominente Journalisten. Diskussionsleiter ist der Frankfurter Agrarwissenschaftler Professor Priebe.

ESG-Hinweis

- Gottesdienst, 10.30 Uhr in der Kapelle Jügelstr. 1 (Studentenhaus)
- Marxismus und Individuum Dr. Tomin, Prag 19.30 Uhr, Lessingstr. 2
- 8./10. 12. Wochenendtagung in Arnoldshain "Die Herausforderung der Dritten Welt" Christen und Marzisten im Gespräch
- 10. 12. Gottesdienst, 10.30 Uhr in der Kapelle Jügelstr. 1
- Internationaler Freundeskreis 11. 12. Filmabend: "Die Farm der Tiere" 20.00 Uhr, Lessingstr. 2
- 17. 12. Gemeindesonntag mit Gottesdienst 10.30 Uhr in der Kapelle Jügelstr. 1
- 30. 12. 1. 1. 68 Silvester-Freizeit in Herbstein, Vogelsberg Auskunft und Anmeldung im Sekretariat, Tel. 72 90 61

Mietzins-Hilfe

O. m. U.

Der Verband Deutscher Studentenschaften und die Studentenschaft des Freistaates Bayern gaben gemeinsam die von Peter Gantzer edierte "Mietbroschüre" heraus, die sich schon in einer Vielzahl von Fällen als praktischer Ratgeber für studierende Untermieter erwies. In dieser Broschüre wurde schon das neue Mietrecht eingefügt, das ab 1. 1. 1968 im ganzen Bundesgebiet in Kraft tritt. Wir können diese Schrift allen Studenten, die sich mit "Schlummer-müttern" plagen müssen, nur wärmstens empfehlen. Die Broschüre ist im Geschäftszimmer des AStA zum Preise von 0,50 DM

WiSo-Fachschaft

Studienberatung: BWL: Mo. 13.30 bis 14.30 Uhr VWL: Di. 10 bis 11 Uhr Studentenhaus, Raum 105 Arbeitsgemeinschaften in Buchhaltung, BWL und VWL Anmeldung im AStA, Zimmer 13 Beachten Sie bitte auch die Anschlag-bretter der WiSo-Fachschaft in der Universität, besonders im Lichthof. WiSo-Fachschaft Zimmer 418 Sprechstunde tägl. von 12 bis 13 Uhr

Studentenschaft der Johann Wolfgang Goethe-Universität Stiftung Studentenhaus

Studio Galerie 6 Frankfurt/Main, Jügelstraße 1

Konstruktive Tendenzen aus der Tschechoslowakei

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit fünf signierten Grafiken

Der AStA sucht einen

Fachschaftsreferenten

Werfen Sie Ihr mausgraues Fellchen ab und arbeiten Sie mit uns. Interessenten melden sich bitte im AStA, Zimmer 13. PS.: Auch eine Fachschaftsreferentin wäre

Reisen - Reisen

Haben Sie sich schon überlegt, wo Sie ins

Neue Jahr

rutschen wollen? Wie wär's mit

Prag?

uns angenehm.

Oder wollen Sie lieber eine Sylvesterpartie in

Paris

feiern? Beides bietet Ihnen das AStA-Reisereferat zu einmalig günstigen Preisen:

Prag: 28. 12. 67 - 3. 1. 68 DM 139.-Paris: 27, 12, 67 - 3, 1, 68 DM 84,-

AStA-Reisereferat, 6 Frankfurt/M., Studentenhaus Zi. 16, Tel. 70 11 51.

SOZIALREFERAT: Ergebnis der Umfrage "Studentenehepaare"

Die in Zusammenarbeit des AStA und des Sozialen Arbeitskreises der evangelischen und katholischen Studentengemeinde erstellte und Ende des Wintersemesters 1966/67 durchgeführte Umfrage unter den verheirateten Studenten der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt (Main), hat Ergebnisse gebracht, die jedem Einsichtigen zeigen, wie notwendig Hilfe ist. Die Umfrage sollte den Bedarf an einem studentischen Kindergarten ermitteln und die Notwendigkeit der Errichtung von Wohnmöglichkeiten nicht nur für ledige sondern auch für verheiratete Studenten beweisen.

Es geht uns nicht darum, den verheirateten Studenten ihre je eigene Verantwortung abzunehmen nach dem "Leitsatz": Die Studentengemeinde zwingt Not raus, zwingt Glück rein. – Wo kommen wir hin, wenn bei jeder "Fehlzündung" nach dem Staat gerufen wird. Aber – bei Problemen, deren Bewältigung unbeschadet des eigenen Einsatzes über die Kraft des Einzelnen geht, sei er nun Student, Metzger oder Politiker, sollten die Verantwortlichen in St. Gesellschaft, Kirche, ihre Verantung allen Menschen gegenüber klar sehen und ihren Beitrag leisten zur Lösung der Probleme, die über den studentischen Bereich hinausweisen und damit die ganze Gesellschaft betreffen.

13% der Gesamtstudentenschaft in Frankfurt (Main) sind verheiratet. Das sind 1820 Studenten und Studentinnen. - Der Anteil der verheirateten evangelischen Studenten an der Gesamtzahl der evangelischen Studierenden ist 9,6%. – Der Anteil der verheirateten katholischen Studierenden an der Gesamtzahl der katholischen Studenten ist 16,3%.

571 oder 31,8% der 1820 Verheirateten

füllten die Fragebogen aus. Wie erbeten: Ohne Adressenangabe. Die vollständige Analyse der Umfrage wird in Kürze vor-

gelegt. Was den Bedarf an einem studentischen Kindergarten betrifft, kann jedoch jetzt

schon gesagt werden, daß für 347 Kinder von 291 Eltern ein stu-dentischer Kindergarten gewünscht wird.

Von diesen 347 Kindern wurden bisher

130 ausschließlich durch die Studenten-familie betreut, hier gab es keine Möglichkeit der Betreuung durch einen der üblichen Kindergärten.

125 Kinder wurden seither von den Eltern resp. Großeltern der verheirateten

Studenten betreut.

Kinder wurden von nicht zur Familie

gehörenden Personen und 43 Kinder in einem der schon bestehenden Kindergärten betreut.

Angebotene Selbstbeteiligung – über-wiegend –: 40,- DM bis 70,- DM bei Einrichtung eines studentischen Kindergar-

Im Hochschulführer für die Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt (Main), erweiterte und neubearbeitete Auflage 1966, steht auf Seite 77 in bezug auf Stu-

dentenehen zu lesen:

"Es ist zu hoffen, daß die vielbeschäftigten Planer (bis 1970 sollen 3000 Wohnheimplätze - alles Einzelzimmer errichtet werden) auch daran denken, den Studenten-ehepaaren, für die der Wohnmarkt in Frankfurt (Main) bekanntlich am unerträglichsten ist, fühlbar zu helfen. Leider ist davon bisher noch nichts zu merken." Die Planer bzw. Träger sind:

Stiftung Studentenhaus der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität,

Walter-Kolb-Studentenhaus e. V. Evangelische Studentengemeinde, Katholische Studentengemeinde,

Jugendsozialwerk. "Bis 1970 sollen 3000 Wohnheimplätze – alles Einzelzimmer – errichtet werden." Wir fragen die Planer bzw. Träger: Woran mag es wohl liegen, daß man großherziger-weise (praktisch) ausschließlich Einzel-zimmer plant und die 13% verheiratete Studenten nicht einmal bei der Bauplanung berücksichtigt? 388 verheiratete Studenten wünschen eine Wohnmöglichkeit in einem Studentenwohnheim, 31 leben mangels gemeinsamer Wohnung vom Ehepartner

getrennt. Wir fordern alle Planer bzw. Bauträger schon jetzt auf, zu gemeinsamem Handeln

zu finden.

Wer baut, sollte wissen für wen er baut. Eine Bauplanung, die fast ausschließlich ledige Studenten berücksichtigt und 13% verheirateter Studenten übersieht, geht an der Wirklichkeit vorbei.

Hier geht es nicht um zusätzliche Forderungen, daß zusätzlich zu Wohnmöglich-keiten für ledige Studenten Wohnungen für Verheiratete gebaut werden sollen. Es geht darum, der tatsächlichen Struktur der Gesamtstudentenschaft entsprechend zu planen und zu handeln, in die Gesamtplanung die 13% verheiratete Studenten einzubeziehen.



Studentenehepaare gesucht!

Das Sozialreferat versucht, in Zusammen-arbeit mit der Stiftung Studentenhaus, Studentenehepaaren eine Wohnung im Sozialen Wohnungsbau zu ermöglichen Bedingung: Er und sie müssen Student

Interessenten werden gebeten, sich beim Sozialreferenten in dessen Sprechstunde (Mo. 18 bis 19 Uhr) zu melden.

Der Mediziner

kauft seine Bücher und Zeitschriften

Johannes Alt seit 1868

Buchhandlung und Antiquariat für Medizin

6 Frankfurt S 10, Gartenstr. 134 Nähe Universitätskliniken Tel. (Ffm 06 11) 61 29 93 und 61 37 74

- Reichhaltiges Lager aller Lehrbücher und Kompendien
- Günstige Antiquariats-Angebote
- Medizinische Wochenschriften im Studentenabonnement

Ein Besuch bei mir Johnt sich immer

stud. dyn. gesucht!

Wir suchen noch mehr dynamische Studenten.

Wir sind der größte Studenterverband in Deutschland.

Unser Erfolgsrezent:



Nennen Sie uns die Landes- oder Bundesregierung, in der nicht 2 bis 3 CVer für unser aller Wohl

"Beziehungen" werden Sie sagen, "Köpfchen" sagen wir.

Ob als Beamte, Angestellte oder im freien Beruf, CVer finden Sie überall an der Spitze. Wenn Sie meinen, daß Sie zu den Besten gehören, dann kommen Sie zu uns. Unsere 4 Verbindungen an der J. W. Goethe-Universität sind Lebensgemeinschaften, d. h. hier wird Freundschaft ernst genommen - nicht nur während des Studiums. Als äußeres Zeichen unserer inneren Verbindung tragen wir unsere Bänder. Wer bekennt sich sonst heute noch öffentlich zur Freundschaft? Wer bekennt überhaupt noch? Wenn Sie Ideen haben, Elan und Begeisterung, wir stehen zu Ihrer Verfügung:

KDStV. Badenia,

Frankfurt, Marbachweg 334 (Am Dornbusch), Tel. 59 39 48

KDStV. Hasso-Nassovia, Frankfurt, Oederweg 164, Tel. 59 70 28

KDStV. Greiffenstein, Frankfurt, Sömmeringstraße 3, Tel. 59 45 07 KDStV. Moeno-Franconia, Frankfurt, Bleichstraße 62, Tel. 29 15 32

Verlangen Sie unser Semesterprogramm!

Vorsitzende Verbindung 1967/68: KDStV. Badenia

Publizistik an der Universität Frankfurt

Seit zwölf Jahren besteht an der Frankfurter Universität die Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft für Publizistik (WAfP). Die Initiative dazu ging von den Studenten aus. Anfangs war wohl daran gedacht, der Publizistik einen offiziellen Rang Im Rahmen der Vorlesungen zu geben. Die Versuche blieben Versuche. Einmal deshalb, weil die Publizistik in ihrer modernen Ausprägung einfach nicht "doziert" werden kann. Zum anderen bestanden keinerlei Erfahrungen, auch fanden sich keine geeigneten "Lehrkräfte". Es konnten, wie es auch heute noch ist — keinerlei finanzielle Mittel dafür aufgebracht werden. Eine Vorlesung über "Die Geschichte der Presse" war für die Studenten uninteressant. So waren also die ersten sicherlich gut gemeinten Versuche, die Publizistik an der Frankfurter Universität wissenschaftlich und praktisch dem Studenten zu erschließen, fehlgeschlagen.

Das Vorhaben ruhte, jedoch war es nicht vergessen. Wohl die immer lebhafter sich entfaltende Publizistik, nicht allein in den wiedererstandenen Tageszeitungen Frankfurts, sondern in der wachsenden Bedeutung von Funk und Fernsehen, ließ das Interesse wieder erwachen. Im Sommer-Semester 1954 sprachen Studenten, die an der Universität Berlin Dovifat gehört hatten und andere an der journalistischen Praxis besonders Interessierte, bei dem Verfasser vor, um ihn zu bitten, die Leitung der AfP zu übernehmen. Der Bitte wurde gern entsprochen. Durch Entgegenkommen von Professor Carlo Schmid und Vermittlung des damaligen AStA stand für die ersten Zusammenkünfte das Institut für Politische Wissenschaften zur Verfügung. 42 Studenten und Studentinnen aller Fakultäten hatten sich aufgrund eines Anschlags am "Schwarzen Brett" der Universität gemeldet.

Die Form der Zusammenkünfte entsprach der eines Seminars, Einmal wöchentlich je zwei Doppelstunden trafen sich die Mitglieder der AfP. Diese war der Universität als studentische Gemeinschaft gemeldet; es wurden jeweils zwei Sprecher gewählt. Seitdem besteht die AfP – seit zwei Jahren als Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft für Publizistik (W AfP) firmiert, 12 Jahre unter Leitung des Verfassers, der durch Studium und Praxis mit der Wissenschaft der Publizistik verbunden ist und zudem aus der journalistischen Praxis, in der er nach wie vor steht, kommt. In den 24 Semestern zählte die W AfP rund 1500 Studierende. Etwa 40–50 sind bereits journalistisch hauptberuflich tätig, sehr viele üben, soweit bekannt wurde, neben ihrem akademischen Beruf eine journalistische Tätigkeit aus, sei es als Mitarbeiter an fachlichen Zeitschriften (Philologen, Juristen, Naturwissenschaftler, Mediziner, Volkswirte) oder in Funk und Fernsehen.

Grundsatz ist, dem Studierenden an der Universität die Möglichkeit zu bieten, während seines Studiums mit dem Pressewesen, besonders mit der Praxis der Pressearbeit, vertraut zu werden. Die Zusammenkünfte finden dank des Entgegenkommens des Rektorats im Hörsaal 201 der Universität/Hauptgebäude statt und zwar zur Zeit immer an Samstagen von 11 h c. t. bis 13 h.

Stephan J. Kynast (Herr Kynast ist Wirtschaftsredakteur der "Badischen Volkszeitung" in Karlsruhe)

5 neue Volkswagen

wird der AStA-Kfz-Referent Bubu (Reinhard) Buhlert bis Ende 1968 anschaffen. Gegenwärtig wartet er auf einen 1500 Käfer (mit Radio natürlich) und auf den vielgepriesenen neuen VW-Bus. Und er wartet sehnlich, denn die Nachfrage ist unvermindert groß.

Bubus zweiter Bus ist noch recht neu. Dennoch werden von den drei neuen Autos bis
Jahresende wieder zwei ausrangiert, so
werden alle AStA-Fahrzeuge höchstens ein
halbes Jahr alt sein. Die hartnäckige Fama,
AStA-Wagen zeichneten sich durch Beulenreichtum und außerordentliche Fahruntüchtigkeit aus, hat sich endgültig überlebt.

Bei der rasanten Fahrweise mancher Kommilitonen erwies es sich als wesentlich wirtschaftlicher, die Fahrzeuge andauernd auszuwechseln. Bei einem Kilometerstand von 30 bis 40 000 km werden die Autos derart reparaturanfällig, daß man die

Internationaler Studentenausweis

Wenn Sie ins Ausland reisen wollen, empfiehlt es sich, vorher im AStA-Zimmer 13 einen Internationalen Studentenausweis zu beantragen. Für einen Unkostenbeitrag von –,50 DM können sie gegen Vorlage des gültigen Studentenausweises und eines Lichtbildes den Ausweis in der Regel sofort erhalten.

Wagen mit gutem Gewissen höchstens noch an vollausgebildete Mechaniker vermitteln könnte. Wenn Sie ein Auto mieten möchten, kommen Sie bitte in die Sprechstunde des Kfz-Referenten, Montag und Freitag, 13.15 bis 13.45 Uhr im Studentenhaus, Zimmer 12.
Die Tarife (Selbstkostenpreise): Pkw 0,17 DM/km; Bus 0,22 DM/km.
Keine Grundgebühr – der Kfz-Referent

Pkw 0,17 DM/km; Bus 0,22 DM/km.

Keine Grundgebühr – der Kfz-Referent
macht Ihnen günstige Umzugspauschalen.

Telefonische Bestellungen sind nicht möglich.



Orwo-Colorfilm 20 Aufnahmen nur 2,50 DM
Orwo-Schwarz-Weiß-Film 6x9 1,10 DM
Fotoarbeiten schnellstens

FOTO-HEIN

6 Frankfurt/Main · Adalbertstraße 1a · 2 Minuten von der Uni

FAHRSCHULE ROTHSCHUH FAHRSCHULE ROTHSCHUH FAHRSCHULE ROTHSC

Wir machen Sie mit jeder erdenklichen Situation vertraut!

Gründliche u. zügige Ausbildung Fahrten auf Schnellstraßen Nachtfahrten

Trotzdem preisgünstig

FAHRSCHULE BOTHSCHUH

Mendelssohnstr. 45, Tel. 77 91 85

Anmeldung täglich 12-14.30 Uhr Theoretischer Unterr. Di. u. Fr. 19.15

FAHRSCHULE ROTHSCHUH FAHRSCHULE ROTHSCHUH FAHRSCHULE ROTHSC

Berlin, 2. Juni 1967

Unter dem Titel "der 2. Juni 1967" hat der ehemalige Berliner AStA-Vorsitzende Knut Nevermann eine Dokumentation über die Ereignisse anläßlich des Schah-Besuches in Berlin angefertigt. Das Buch, das unter dem Untertitel "Studenten zwischen Notstand und Demokratie" auf 150 Seiten handfeste Information vermittelt, wurde vom Autor mit einer Einführung versehen. Augenzeugenberichte, Reden und Stellungnahmen bilden den Kern der Arbeit, Literaturhinweise schließen sich an. Wir empfehlen das Buch ausdrücklich. Sie erhalten es für nur 3,— DM im AStA (Zimmer 13) während der Geschäftszeit. Der Rein-

gewinn aus dem Verkauf der Dokumentation kommt der Witwe des erschossenen Benno Ohnesorg und den anderen Opfern der Ereignisse des 2. Juli zugute. Herausgeber ist der Verband Deutscher Studentenschaften, das Buch ist im Verlag Pahl-Rugenstein Köln erschienen.

Durch Stipendien studieren

In der 4. Auflage ist nunmehr die Broschüre "Durch Stipendien studieren" als erster Band der Schriftenreihe der Studentenschaft erschienen. Im Auftrag des VDS und der Studentenschaft des Freistaates Bayern haben Gundolf und Gerlinde Seidenspinner einen sehr handlichen Leitfaden für die verschiedensten Stipendien und ihre Bedingungen zusammengestellt. Wir empfehlen die Broschüre allen Kommilitonen, die nicht von Vaters Wechseln oder ihren Dividenden leben können — sie ist zum Preise von 0,50 DM im Geschäftszimmer des AStA erhältlich.

Mindestens 379 DM

Aus dem eben veröffentlichten Ergebnis einer Umfrage des deutschen Studentenwerkes geht hervor, daß ein Student heute mindestens 379 DM monatlich für Unterhalt und Ausbildungskosten benötigt, wenn er sein Studium ohne schwerwiegende wirtschaftliche Sorgen und ohne zu jobben finanzieren will. Der Vorstandsvorsitzende des Studentenwerkes, Prof. Hallermann (Kiel) bedauert vor allem, daß viele Eltern über die tatsächlich zum Studium notwendigen Beträge nur nebelhaft informiert sind und zum Teil wesentlich zu niedrige Wechsel ausstellen.

Gegenwärtig sind 56 000 Studenten Stipendiaten der Förderung Honnefer Modell, dies entspricht einem Anteil von etwa zwanzig Prozent aller Studierenden. Den derzeitigen Förderungshöchstsatz von 290 DM monatlich bezeichnet die Schrift des Studentenwerkes als völlig ungenügend.

Für den Frankfurter Studenten gibt es eine spezielle Bedarfsuntersuchung, deren Ergebnis noch erheblich über den Durchschnittswerten des Deutschen Studentenwerkes liegen. In der Auswertung der Sozialumfrage an den hessischen Hochschulen (erschienen 1966) errechnete der ehemalige AStA-Vorsitzende Schellenberg 426 DM als Kostengrundsatz für Frankfurt.

Buchtausch

Der AStA bietet dem Studenten höheren Semesters die Möglichkeit, nicht mehr benötigte Bücher günstig zu verkaufen. Ein anderer Student kann diese für ihn vielleicht gerade wichtigen Bücher erwerben. Im Glaskasten des Studentenhauses (Erdeschoß, schräg gegenüber dem Haupteingang der Universität) sind die angebotenen Bücher ausgestellt. Annahme und Verkauf der Bücher erfolgt im Geschäftszimmer des AStA (Zimmer 13). Bringen auch Sie Ihre nicht mehr benö-

Bringen auch Sie Ihre nicht mehr benötigten Bücher zum AStA-Buchtausch. Sie setzen den Verkaufspreis selbst fest und wir stellen die Bücher aus.

Schauen Sie sich die schon ausgestellten Bände einmal an, vielleicht ist auch ein von Ihnen benötigtes Lehrbuch darunter.

Studentenorchester und -chor

Den Studentinnen und Studenten ist Gelegenheit geboten, musikalische Gaben und Fertigkeiten zu pflegen und zu entfalten. Auskunft erteilt der Pförtner der Universität, Mertonstr. 17

Studienberatungen

Getrennt nach Fakultäten findet im Auftrag der Studentenschaft eine Studienberatung im Allgemeinen Studentenausschuß statt. Absolventen und erfahrene Studenten in höheren Semestern geben Ihnen Auskunft über die von Ihnen angestrebte Fachrichtung und helfen Ihnen bei der Aufstellung von Studienplänen.

"Wie's die Vöglein tun . . ." Christopher & Michael

Christopher & Michael CBS S 62 926

Die blonden Barden Christopher Sommerkorn und Michael de la Fontaine haben ihre erste LP mit ausschließlich eigenen Liedern herausgebracht. Mit ihnen wollen sie "einen kleinen Teil dazu beitragen, erstarrte gesellschaftliche Verhältnisse in Bewegung zu bringen und, wenn möglich, zu ändern". Ein wuchtiges Programm, präzise formuliert wie eine päpstliche Enzyklika.

"Ich will die Welt gar nicht verändern, ich weiß ja, daß ich das nicht kann", also Flucht in Natur und Idyll – "wie's die Vöglein tun". Zwischendurch greifen sie aber doch voll hinein in den Katalog der gängigen Protestklischees (Vietnam, Franco, Bonn), sie "spüren den Untergang", beschränken sich auf ihr Lied – "und so soll es noch ein Weilchen sein".

Am stärksten sind C & M im persönlichpoetischen Bereich, beispielsweise im Liebeslied "Geh nur hin, Emanzipation" oder
"Das etwas eintönig Lied von den vielen
Fiat 600s". Letzteres hebt sich auch wohltuend von der ansonsten überstrapazierten
Volkslied-Melodik ab. Überhaupt die Musik,
Die Gitarren alleine reichen nicht mehr,
Flöten, Geigen, Orgel und Schlagzeug
unterstützen, meist zum Vorteil des Liedes.
Vom "Dichterischen" (Vorbild Bob Dylan)
hört sich manches zu sehr nach Schülerzeitung an, vor allem, wenn die Sänger
hart an die Wirklichkeit heranrücken. Kurz:
der große Wurf ist mit dieser Platte nicht
gelungen, aber die Fähigkeit zum Werfen
ist erkennbar. (Apropos Sport: Deutschlands Kicker haben im denkwürdigen Treffen gegen England, nicht gegen GroßBritannien gerungen.)

Verbilligte Theaterkarten

Für die Vorstellungen im Opern- und Schauspielhaus (nicht Kammerspiel) montags bis freitags erhalten wir eine begrenzte Anzahl Ermäßigungsscheine, die im Vorverkauf an den Theaterkassen eingelöst werden müssen und 50% billiger als die normalen Preise sind.

Die Ermäßigungsscheine werden in der Zimmervermittlung, Jügelstraße 7, von 9 bis 12 Uhr ausgegeben.

Gratulation

Am 15. November beging die Sekretärin des AStA-Reisereferats, Frau Margot Al Jalali, ihr fünfjähriges Jubiläum.

Jedem reiselustigen Kommilitonen als allzeit freundliche Vermittlerin preisgünstiger Touren in alle Welt bekannt, sicherte sie sich die Sympathien aller.

Wir hoffen, daß sie uns noch möglichst lange erhalten bleibt, und wünschen ihr weiterhin ein fröhliches Schaffen im turbulenten Reisereferat.

AKADEMISCHE BUCHHANDLUNG



WOTZEL

MEDIZIN · Zahnmedizin · Psychologie · NATURWISSENSCHAFTEN

6 Frankfurt/Main-Süd, Paul-Ehrlich-Straße 24 / Ecke Vogelweidstraße Telefon 68 24 30 und 61 26 57

Tatsächlich alles, was der Mediziner braucht und wünscht, findet er bei uns in Sekundenschnelle!

Großes Antiquariatslager moderner Auflagen, deren Eignung wir überprüften.

stets: informiert · schnell · sorgfältig · leistungsfähig

Führend in MEDIZIN ... von einem MEDIZINER geführt

asta information
Erscheint monatlich während des Semesters
Auflage diesen Ausgabe 8000 Exemplare
Herausgegeben vom Pressereferat
des Allgemeinen Studenlenausschusses (AStA)
der Johann Wolfgang Goethe-Universität.
Verantwortlich: W. Streek, K. Viedebantt
Anschrift der Redaktion:
Frankfurt am Main, Jügelstraße 1, Teleion 77 75 75
Anzeigen: Werner Dömming
Gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt
die Meinung der Herausgeber dar.
Druck: H. G. Gachet & Co., Langen

Quartier Latin 68

Aus dem **Don Carlos** haben sie eine Orgie gemacht. Jetzt machen sie das Quartier. Dafür braucht's drei Nächte. Sein möcht's am 16., 17. und 18. Februar. Da nur hätt's drei Nächte.

Die Kuratorialverwaltung macht eine ordnungsgemäße und den Vorlesungsbetrieb nicht beeinträchtigende Abdeckoration zur Auflage, was bei einer Ausdehnung des Textes auf einen dritten Tag, den Sonntag nämlich, einen freien Montag, eben diesen ersten Ferientag, erfordert.

Oder wollen Sie mit uns in die Wälder ziehen?





Mehrwertsteuer!

Honnef wird nicht erhöht, aber Schillers Mehrwertsteuer macht die Quartier-Karten teuer. Doch die Carlos-Mannschaft kennt ihren Schiller. Deshalb werden die Karten schon vor dem 1. Januar verkauft. Spielen Sie mit uns Schillers "Räuber" – kaufen Sie vor der Mehrwertsteuer. Ab Neujahr müssen wir's eine Mark teurer machen.

Oder wollen Sie mit uns in die Wälder ziehen?

» Uhrabstimmung «

Wir wollen das Quartier diesmal eventuell zum Semesterende veranstalten. Gründe dagegen:

- a) Sie könnten schon im Skiurlaub sein.
- b) Ihre Freundin könnte schon im Skiurlaub sein.

Gründe dafür:

- a) Semester's Drangsal hat ein End.
- b) Nur dann drei Nächte Dauer-Hüpfen.
- c) Tutoren und Heim-Bett-Wächter sind im Skiurlaub.

Oder wollen Sie mit uns in die Wälder ziehen?



Sind Sie auch für den 16.17.18. Februar 1968?

Ja

Nein



Bitte den ausgefüllten Zettel in die gekennzeichneten Wahlurnen werfen!

AStA - SHB - SDS - LSD - HSU - GEW - AStA - SHB - SDS - LSD - HSU - GEW -

Mit Bestürzung hat die Frankfurter Studen-

tenschaft die Nachricht vom Urteil im Kurras-Prozeß aufgenommen.
Während die Bundesregierung der Großen Koalition durch die Notstandsgesetzgebung die Legalisierung der Unterdrückung oppositioneller Kräfte noch vor-

bereitet, erfüllt die Berliner Justiz bereits heute die ihr in einem Notstandsstaat zu-gedachte Funktion: Kurras, der nach den Ermittlungen des Gerichts den Studenten Benno Ohnesorg rechtswidrig erschossen hat, wurde aus "subjektiven Gründen" freigesprochen, weil er in einem Zustand der

Verwirrung zu besonnenem Überlegen" nicht imstande war und deshalb laut richterlichem Dekret ungestraft schießen durfte. Der angeblich bei der Erschießung so sehr verwirrte Kurras, dessen einziges "Hobby" Schießen ist, meinte selbst noch 47 Tage danach: "Wenn ich gezielt geschossen hätte, wie es meine Pflicht gewesen wäre, wären mindestens 18 Mann tot gewesen."

In Prozeßführung, Urteil und Urteils-begründung entkleidet sich die vorge-gebene justizielle "Neutralität" ihrer angeblichen kritischen und unabhängigen Funktion, Recht für und gegen jedermann zu sprechen, und wird damit zum Instrument der Unterdrückung demokratischer Opposition.

Dieselbe Justiz, die zur gleichen Zeit den Studenten Teufel monatelang in U-Haft hält, während Kurras – trotz begründeten Verdachts, Ohnesorg erschossen zu haben – als freier Mann vor Gericht erscheinen kann, beweist damit, wie sehr sie politischen Charakter hat, ohne sich dessen be-wußt zu sein. Mehrere entlastende Gutachten reichten bisher nicht aus, um den gegen den Studenten Teufel erhobenen Vorwurf des Aufruhrs und Landfriedensbruchs zu entkräften; im Kurras-Prozeß genügten den Richtern die belastenden Zeugenaussagen jedoch nicht, um den braven Kriminal-Obermeister auch nur in Untersuchungshaft zu nehmen.

Bestand von vornherein mit diesem Prozeß die Gefahr, durch Verurteilung einer kriminellen Detailhandlung, die Verantwortlichkeit für den Tod eines Demonstranten zu individualisieren, die Erschießung als Betriebsunfall einzustufen und die eigentliche Verantwortung der politischen Führung für den Einsatz polizeilicher Gewalt zu verdecken, so ist nunmehr sogar diese real vorhandene Individualverantwortung des Polizisten durch dieses Urteil geleugnet worden. Es wurde in der Verhandlung von vornherein abgelehnt, den Hintergrund, vor dem sich die Einzelhandlung von Kurras vollzog, zu erhellen, die Gesamtsituation des Polizeieinsatzes, in dem ein solcher Zwischenfall potentiell angelegt war, aufzuklären. Man wollte der Gefahr entgehen, einen "politischen Prozeß" zu führen. Die Unterlassung einer solchen Beweisaufnahme, die allein einen vernünftigen Ansatz zu objektiver und subjektiver Beurteibung des Todesschützes hätte liefern lung des Todesschützen hätte liefern können, offenbar ein unverhohlenes politisches Kalkül. Mehr als absurd aber ist es, wenn nun – da hier die einzig erfolgversprechende Beweisführung unterblieb – die durch Brutalität und Aggressivität des die durch Brutalität und Aggressivität des Polizei-Großeinsatzes bestimmte Bereit-schaft zum Mord geleugnet wird und man sich in der Urteilsbegründung darauf zurückzieht, daß eben diese Gesamtsituation zu einer die subjektive Verantwortlichkeit ausschließenden Ausnahmesituation geführt habe.

Indem die Berliner Justiz die Interessen der herrschenden Staatsmacht zu ihren eigenen macht und damit ihre Funktion als unabhängige, dritte Gewalt selbst aufgibt, setzt sie sich – ebenso wie in der Wei-marer Republik – dem Vorwurf aus, Klassenjustiz zu sein, die die politische Linke und Rechte mit zweierlei Maß mißt.

Es ist zu befürchten, daß das Kurras-Urteil künftig bei Demonstrationen als Präzedenzfall für Polizeiterror herhalten muß.



